

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 46 (1942-1943)
Heft: 6

Rubrik: Nützliches für Haus und Garten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nützliches für Haus und Garten

Aus einem alten „Pulli“ kann sehr wohl ein Jäckli gearbeitet werden, falls er etwa über die Brust etwas zu eng geworden ist. Das Jäckchen kann dann über ein älteres Trikotblüschchen getragen und vorn offen gelassen werden. Bevor wir vorn in der Mitte aufschneiden, ziehen wir einen geraden Fadenschlag und steppen mit der Nähmaschine auf jeder Seite desselben etwa dreimal übereinander, um die zu zerschneidenden Maschen zu fangen. Jetzt schneiden wir dem Fadenschlag entlang sorgfältig auf und biegen die Schnittkanten nach rückwärts um. Nun bringen wir einen passenden offenen Reißverschluß an, und fertig ist das praktische Jäckchen, das uns viel bessere Dienste leistet als der enge Schlupf-Pullover, den wir nur mit Widerstreben über den Kopf zogen.

Um Stoffe wasserdicht zu machen, legt man sie 10–15 Minuten in essigsäure Tonerde, und zwar nimmt man bei 10prozentiger Lösung halb Wasser, halb essigsäure Tonerde. Während die Stoffe in der Lösung liegen, drückt man sie leicht mehrmals durch, nimmt sie heraus, windet sie nicht aus, sondern preßt sie nur leicht zwischen den Händen. Sie werden an der Luft leicht getrocknet, aber nicht in der Sonne oder am Ofen. Noch feucht müssen sie gebügelt werden. Bei derbem Leinen oder Zellstoffen setzt man der Lösung noch etwas Tragantlösung zu, doch nehme man nicht zu viel. Und nun frisch ans Werk! Nehmen Sie die Skijacken Ihrer Kinder hervor und behandeln Sie diese nach dem Waschen mit kaltem Persil wie angegeben. Sie werden wie neu erstehen.

Beim Bügeln der Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

leiden wir hin und wieder an leichter Gedächtnisschwäche, indem wir beim Zusammenlegen nicht mehr wissen „wie und wann und wo“. Und doch sollte stets alles genau gleich zusammengelegt werden, damit wir schöne Wäschebeigen im Kasten haben. Ich schnitt mir deshalb leichte Kartons zu-recht in der Größe der zusammengelegten Ober- und Unterleintücher, der Tisch- und Küchentücher, Waffel- und Frottiertücher. Jeder Karton wird entsprechend angeschrieben und mit Vermerk „dreiteilig“ oder „vierteilig zusammengelegt“ versehen. Am großen Glättetag werden die Kartons hervorge-nommen und konsultiert. Es ist dies namentlich auch dann praktisch, wenn ausnahmsweise auch mal je-mand anders das Bügeln besorgt.

Der improvisierte Wickeltisch. Allen jungen Müt-tern mit wenig Geld und Raum rate ich sehr, ihren Erfindungsgeist anzustrengen, um sich einen billigen und praktischen Wickeltisch zu verschaffen. Neh-men Sie zwei alte Nachttischli, die Ihnen vielleicht schon lange „leicht auf die Nerven gegeben“ haben. Stellen Sie dieselben einen halben Meter weit aus-einander und verbinden Sie beide Schränkchen mit einem passenden Brett, das mit warmem Molton überzogen ist. Damit haben Sie einen geräumigen Wickeltisch. In den Kästchen haben Sie Platz für Eimer mit nassen Windeln und Torfmull, in den Schubladen verstauen Sie Watte, Nabelbindchen, Puder, Creme usw. Auf keinen Fall soll das Kind wie früher auf dem niedern Bett gewickelt werden. Das strengt den Rücken zu sehr an. Es sollen doch schöne und glückliche Stunden sein, in denen wir unser Kindlein besorgen!

Hanka.

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Dezember

Fast möchte ich sagen, das Blühen in meinem Gar-ten will kein Ende nehmen. Nur einige wenige blasse Wintersonnenstrahlen vermögen in meinem Garten die herrlichsten Blütengebilde zu entfalten. Habe ich meine Blumen im Garten je einmal mehr ge-schätzt als jetzt? Wie ein köstliches Kleinod schneide ich mir einige Triebe von den beiden win-terblühenden Sträuchern, damit mich das leuch-tende Frühlingsgelb auch während meinen Musse-stunden im Raume beglücken kann. Während der nachtblühende Jasmin (*Jasminum nudiflorum*) ge-ruchlos ist, strömt der wohlriechende Schneeball (*Viburnum fragrans*) einen ganz bezaubernden Duft aus. Sind dir diese beiden winterharten Blüten-sträucher nicht bekannt? Wenn nicht, so mußt du sie unbedingt in deinem Garten aufnehmen, gleich dieses Frühjahr schon. Und sollte dir das notwendige Kleingeld dazu fehlen, so möchte ich dir zu einer von mir durchgeführten Idee Anregung geben. Mein Garten ist ein lebendiges Gästebuch geworden. Dein Besuch zerbricht sich beinah den Kopf darüber, wie er dir eine kleine Freude machen könnte, denn, was ist nicht rationiert? Darum, sei ihm ein kleinwenig behilflich und erzähle ihm, daß es bei dir so Brauch sei, daß sich jeder Gast in Form einer Pflanze in deinem Garten verewige. Und dann wird dich jeder Besucher nach seiner Art beschenken. Während der

eine einer schönen Polsterstaude den Vorzug geben wird, wird sich ein anderer mit einer immergrünen Stechpalme eine etwas markantere Unterschrift in deinen Garten setzen. Vielleicht möchte sich auch jemand mit einem Obstbaum ein Denkmal bauen, damit man bei jeder Ernte seiner gedenkt. Du fragst mich vielleicht, ja und im Sommer, wenn keine Bäume und Sträucher gepflanzt werden können, soll dann überhaupt kein Besuch empfangen werden? Warum auch nicht! Dann läßt du dir einfach einen Gutschein ausstellen, und die Freude wird um so größer sein, wenn du im Herbst oder Frühjahr alle deine Geschenke einlösen kannst. Selbstverständ-lich mußt du aufpassen, daß in deinem Garten trotz-dem eine große Linie gewahrt wird. Sonst könnte es vorkommen, daß aus einer einzigen spontan aus-geführten Idee sehr viel Unannehmlichkeiten er-wachsen würden. Vermeide also im Kleingarten die Pflanzung von Pappeln, Linden, Kastanien und der-gleichen mehr. Denn, selbst ein — in der Erinne-rung sehr angenehmer Besuch — darf die anderen Besucher nicht unter seinem Schatten erdrücken. Kannst du dir vorstellen, wie es in deinem Garten einst aussehen wird, wenn die Gedanken naher und ferner Bekannter in den Schollen deiner Garten-erde wurzeln?

M. Hofmann.